

INNOVATIONSPROJEKT

Berglandwirtschaft im Nationalpark Kalkalpen: ein Modell für die Zukunft

STEINBACH AN DER STEYR. Das Innovationsprojekt „Mehrwert Berglandwirtschaft“ fand in der Nachhaltigkeitsschmiede seinen Abschluss. Ziel dieses Projektes war herauszufinden, wie alternative Einkommensquellen für landwirtschaftliche Betriebe in der Region Nationalpark Kalkalpen zur besseren ökonomischen Absicherung generiert werden können.

Mit 29 Landwirten aus 22 Gemeinden wurden Indikatoren für Ökosystemleistungen entwickelt und getestet. Parallel dazu führten STUDIA Schlierbach und die FH OÖ Campus Steyr Befragungen, Kostenberechnungen und Marktanalysen durch. Als Er-



Abschlussveranstaltung des Innovationsprojektes „Mehrwert Berglandwirtschaft“ in Steinbach an der Steyr

Foto: Josef Wolffthaler

gebnis dieses nun zweieinhalb Jahre dauernden Prozesses fasst Initiatorin LAbg. Regina Aspalter zusammen: „Eindeutiges Resultat ist, dass Biodiversität die Grundlage aller Ökosystemleistungen ist. Gerade in Bergregionen findet sich hier außerordentlich hohes Potenzial. Wir haben

hierfür auch wissenschaftlich fundierte Ergebnisse, die uns ein hohes und vielfältiges Angebot an Biodiversität und Ökosystemleistungen in der Berglandwirtschaft unserer Nationalparkregion Kalkalpen bescheinigen.“ Wie geht es mit diesen Erkenntnissen nun weiter? „Der Green

Deal kann eine Riesenchance für die Berglandwirtschaft sein“, stellte Referent Thomas Brettenthaler von FE Business Parks in seinem Vortrag dar. Ab 2025 sehen sich viele Unternehmen mit neuen europäischen Regularien konfrontiert, die die Erbringung von Nachhaltigkeitsleistungen vorschreiben. Die Landwirte könnten mit ihren Umweltleistungen, die über die Produktion von Milch und Fleisch hinausgehen, Lösungen für diese Bedarfe bieten. Daher fassen die Projektinitiatoren bereits ein Folgeprojekt ins Auge, das die internationale Anerkennung solcher biodiversitätsfördernden Leistungen mittels Zertifizierung zum Ziel hat. ■